

GÖAB-Bulletin 2|09

News und Infos der Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen

Bild: © OFID



**GÖAB bringt Marcel Khalifé
nach Wien**

Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!

Eingangs möchte ich um Nachsicht dafür ersuchen, dass Sie bereits seit fast sechs Monaten kein GÖAB-Bulletin erhalten haben. Dies bedeutet nicht, dass es im ersten Halbjahr 2009 nichts Berichtenswertes gegeben hätte. Ganz im Gegenteil, unser kleines Team hatte derartig viele Aktivitäten zu bewältigen, dass wir leider die regelmäßige Information unserer Freundinnen und Freunde (immerhin erhalten dieses Bulletin bereits mehr als 5000 Personen im In- und Ausland!) etwas vernachlässigen mussten. Ich hoffe aber, dass Sie sich dennoch ausreichend über die vielfältigen Tätigkeiten unserer Gesellschaft informieren konnten bzw. an der einen oder anderen sogar selbst teilgenommen haben. Unsere Webseite (www.saar.at) liefert laufend ausreichende Informationen, und für besonders Interessierte liefern wir ja regelmäßig unsere kostenlose elektronischen Newsletter. Sollten Sie diesen noch nicht abonniert haben, so können Sie dies jederzeit entweder direkt über die Webseite oder auch per E-Mail (office.vienna@saar.at) oder auch per Telefon oder Fax tun.

Hier also ein zusammenfassender Überblick über ein höchst erfolg- und ereignisreiches GÖAB-Halbjahr:

Solidarität mit Gaza

Das Jahr 2009 hat leider unter äußerst dramatischen Umständen begonnen: Bereits am 27. Dezember 2008 hat die israelische

Armee ein neues blutiges Kapitel des Nahostkonfliktes aufgeschlagen. In weniger als drei Wochen (der Überfall auf Gaza endete am 13. Jänner 2009) kamen mehr als 1400 PalästinenserInnen – nahezu ausschließlich Zivilisten – ums Leben und die materiellen Schäden an Gebäuden und Infrastruktur erreichten ein Ausmaß von mehreren Milliarden Euro. Ganz zu schweigen von den immateriellen Folgen auf eine Bevölkerung, die nach mehrjährigen Sanktionen und ständigen militärischen Angriffen bereits höchst traumatisiert ist. Die GÖAB hat sich natürlich vom ersten Tag der israelischen Aggression in der Solidaritätsbewegung und in der internationalen Kampagne zur sofortigen Beendigung dieses Angriffes engagiert.

Wir haben es natürlich nicht bei verbaler Solidarität bewenden lassen und uns auch vom ersten Tag an bei der Durchführung konkreter Hilfsaktionen beteiligt. Gemeinsam mit der Österreichisch-Arabischen Ärzte- und Apothekervereinigung und dem Palästina-Forum haben wir eine umfangreiche Hilfslieferung nach Gaza organisiert. Wir wollten auch möglichst bald nach Einstellung der Kampfhandlungen eine kleine Delegation in den Gazastreifen entsenden, um aus erster Hand die Lage zu erkunden und darüber hinaus auch direkte Informationen über geplante Hilfsprojekte im Bereich der Rehabilitation und Physiotherapie zu sammeln. Aus rechtlichen, personellen und organisatori-

schen Gründen konnte diese Fact-Finding-Mission leider erst im Mai (11. bis 18. Mai) nach Gaza reisen. Einen kurzen Bericht finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Ein ausführlicher Bericht über diese Reise sowie über die aktuelle Lage im Gazastreifen findet sich in der jüngsten Ausgabe unserer Materialien.

Seit Rückkehr aus dem Gazastreifen beschäftigen wir uns bereits konkret mit der Organisation eines konkreten Hilfsprojektes: Der Aufbau eines mobilen Rehabilitations- und Therapieteams für die nördlichen Gebiete des Gazastreifens. Unser lokaler Partner ist das »Al Wafa Rehabilitation Hospital« in Gaza City.

900 Menschen bei Konzert mit Marcel Khalifé

Trotz der hohen Priorität, welche unsere Solidarität mit Gaza genießt, waren die

letzten Monate aber sehr stark von einem anderen Projekt bestimmt: Das Auftreten des berühmten libanesischen Musikers Marcel Khalifé im Rahmen einer Festveranstaltung anlässlich des 60. Bestandsjubiläums des UN-Palästinahilfswerkes UNRWA im Wiener Rathaus am 30. Juni 2009. Mit knapp 900 BesucherInnen war dies nicht nur die bestbesuchte Einzelveranstaltung, welche die GÖAB jemals durchgeführt hat, sondern auch der erfolgreichste arabische Kulturevent in Wien seit langem. Besonders erfreulich war es, dass es uns wirklich gelungen ist, Personen, die sonst kaum zu derartigen Ereignissen kommen, zu mobilisieren. So war es besonders erfreulich, sowohl österreichisches als auch internationales (nicht nur arabisches) Publikum begrüßen zu dürfen.

Der Abend stellte aber nicht nur ein höchst erfolgreiches kulturelles Ereignis



Bild: Jamal Saidi

Bundespräsident Fischer empfing die Veranstalter und Sponsoren des Konzertes

dar (welches uns zu weiteren ähnlichen Veranstaltungen motiviert) sondern war auch eine bemerkenswerte politische Veranstaltung. Dies kam vor allem durch die überraschende Teilnahme des palästinensischen Ministerpräsidenten Salam Fayad und des palästinensischen Außenministers Riad Al Malki zum Ausdruck. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon übermittelte eine Video-Message.

Die Veranstaltung wäre ohne die großzügige finanzielle Unterstützung des OPEC-Funds und die Hilfe der Gemeinde Wien, welche die Veranstaltungsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, nicht möglich gewesen. Ein ausführlicherer Bericht findet sich weiter hinten in diesem Heft.

GÖAB reorganisiert und erweitert sich

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch über eine Reihe von Maßnahmen berichten, welche seit Anfang des Jahres gesetzt worden sind, um einerseits gewisse organisatorische und finanzielle Schwächen der GÖAB zu eliminieren und andererseits bessere Voraussetzungen für unsere zukünftige Tätigkeit zu schaffen. Diese hängen nicht zuletzt mit der Tatsache zusammen, dass es im Herbst die längst fällige Generalversammlung geben wird, bei der es auch zu der bereits mehrfach angekündigten personellen Erneuerung der Gesellschaft kommen soll. Ohne allzu sehr in Details gehen zu wollen, so möchte ich vor allem zwei konkrete Maßnahmen erwähnen:



OPEC-Fund zeichnete die GÖAB für ihre humanitäre Tätigkeit aus

Seit Anfang April befindet sich unser Sekretariat in einem neuen, etwas kleineren dafür aber moderneren und besser ausgestatteten Büro in der Anschützgasse 1, 1150 Wien. Mit diesem Bürowechsel ist es uns nicht nur gelungen, die Fixkosten zu reduzieren, sondern auch den inner-organisatorischen Betrieb deutlich besser gestalten zu können. Die neuen Räumlichkeiten bieten auch für unsere Bibliothek und das inzwischen ziemlich umfangreiche Archiv weitaus bessere räumliche Voraussetzungen.

Die zweite Maßnahme, welche auf eine regionale Ausweitung der GÖAB hinausläuft, stellt die Gründung einer Landesgruppe Steiermark dar. Wir hatten zwar auch bislang eine erkleckliche Anzahl an steirischen Mitgliedern, haben auch immer wieder einzelne Veranstaltungen in Graz durchgeführt und die Steiermärkische Landesregierung hat unser Projekt »Aladins Wunderlampe« auch immer wieder finanziell unterstützt, es fehlten aber die personellen Voraussetzungen für eine formelle Verankerung der GÖAB. Diese ist nunmehr gegeben und wir verfügen sowohl über eine Gruppe junger AktivistInnen als auch über eine verstärkte Unterstützung aus der Politik und Wirtschaft. Somit schienen uns gute Voraussetzungen für die Neugründung (in den Neunziger Jahren existierte bereits einmal eine Landesgruppe in Graz) der GÖAB-Steiermark. Die Konstituierung fand am 25. Juni statt. Dabei wurden L.Abg. Johannes Schwarz (Finanzsprecher der SPÖ im Landtag) zum Präsidenten, Frau Sabine Dodier (Projektmanagerin im Internationalisierungszentrum der Wirtschaftskammer) zur Vizepräsidentin und Frau Andrea Herbst zur Generalse-

ekretärin gewählt. Der neu gewählte Vorstand wird sich im Laufe des Sommers konstituieren und bereits ein Arbeitsprogramm für die kommenden Monate ausarbeiten. Somit ist davon auszugehen, dass die GÖAB in der Steiermark schon sehr bald weitaus stärker als bisher vertreten sein wird.

Abschließend möchte ich noch von einer überraschenden aber sehr erfreulichen Anerkennung unserer Arbeit berichten: Der OPEC-Fund hat der GÖAB in Anerkennung ihrer jahrelangen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Menschenrechte einen Sonderpreis zuerkannt. Dieser wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 24. März vom Generaldirektor Suleiman Al Herbish überreicht. Dieser Preis war mit einem Betrag von 50000 US-Dollar dotiert, einen Betrag, den wir sehr gut für unsere laufenden humanitären Projekte im Irak und in Palästina verwenden konnten.

Alles in allem haben wir also ein recht arbeits- und ereignisreiches erstes Halbjahr hinter uns und bereiten uns auf eine ebensolche zweite Jahreshälfte vor.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei unseren Mitgliedern, Förderern und SympathisantInnen recht herzlich für ihr Interesse und ihre Unterstützung bedanken und wünsche zusätzlich einen erholsamen Sommer 2009! ❖

FRITZ EDLINGER, *Generalsekretär*

Sollten Sie regelmäßiger und häufiger über unsere Tätigkeiten informiert werden wollen, besuchen Sie bitte unsere Webseite (www.saar.at) oder – noch besser – abonnieren Sie unser kostenloses elektronisches Newsletter. Dies können Sie am einfachsten über unsere Webseite, ein Fax oder einen Anruf tun.

Konzert für Friede und Menschlichkeit von Marcel Khalifé in Wien

Ein eindrucksvolles, musikalisches Erlebnis

Das Konzert von Marcel Khalifé am 30. Juni im Arkadenhof des Wiener Rathauses war zweifellos die eindrucksvollste Präsentation arabischer Kultur in Wien seit vielen Jahren. Rund 900 BesucherInnen verfolgten fasziniert das dreistündige Konzert, welches sowohl altbekannte Lieder wie »Kaffeekanne«, »Rita« oder »Oh ihr Fischer« aber auch einige neue, vor allem in musikalischer Hinsicht höchst bemerkenswerte Songs beinhaltete. Marcel Khalifé und seinem 20-köpfigen Al-Mayadine-Ensemble gelang etwas ganz Seltenes: Sie begeisterten Jung und Alt, Orientale und Europäer aber auch Anhänger traditioneller arabischer Musik sowie Jazz-Fans. Letztere waren vor allem von den vielfältigen musikalischen Dialogen zwischen der Oud Khalifés und den Instrumenten der westlichen MusikerInnen (das Wiener Koehne Quartett und der Vorarlberger Star-Bassist Peter Herbert sind Teil des Ensembles) beeindruckt.

Interkultureller Abend im Zeichen des UN-Palästinahilfswerks UNRWA

Das Konzert fand aus Anlass des 60-jährigen Bestehens des UN-Palästinahilfswerks UNRWA statt und wurde durch eine großzügige finanzielle Unterstützung des OPEC-Fonds für Internationale Entwick-

lung (OFID) ermöglicht. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und wurde darüber hinaus von einem hochrangigen Ehrenkomitee, bestehend aus Bundeskanzler Werner Faymann, Außenminister Dr. Michael Spindelegger, EU-Kommissarin Dr. Benita Ferrero-Waldner, Bürgermeister Dr. Michael Häupl, UNRWA-Generalkommissarin Karen Koning AbuZayd und OFID-Generaldirektor Suleiman Jasir Al-Herbish, unterstützt.

Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die überraschende Anwesenheit des palästinensischen Ministerpräsidenten Salam Fayad und des palästinensischen Außenministers Riyad Malki. Besonders erfreulich war auch, dass einige prominente palästinensische Persönlichkeiten eigens für diesen Abend nach Wien gekommen sind, an deren Spitze zweifellos der bekannte Geschäftsmann und Politiker Mounib Masri stand. Dass ein Großteil der in Wien akkreditierten arabischen Botschafter anwesend war, versteht sich von selbst. In Vertretung von Bürgermeister Dr. Michael Häupl, konnte Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny aber auch einige westliche Diplomaten begrüßen.

In der Pause des Konzertes kündigte UNRWA-Generalkommissarin Karen Ko-

ning AbuZayd die Schaffung eines Stipendienfonds für besonders talentierte palästinensische StudentInnen an und OFID- Generaldirektor Suleiman Al-Herbish sagte eine massive finanzielle Unterstützung dieses Fonds durch seine Organisation zu. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Video-Grußbotschaft von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, der darin sowohl die Arbeit des Palästinahilfswerks UNRWA wie auch das musikalische Engagement von Marcel Khalifé würdigte.

Für die Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (GÖAB) als Veranstalterin hat sich eine weitere Beobachtung als höchst erfreulich erwiesen: Im Unterschied zu ähnlichen Veranstaltungen war das Publikum hinsichtlich seiner Herkunft durchaus gemischt. Europäer und Orientalen feierten gemeinsam unter den Klängen der faszinierenden Musik Marcel Khalifés im wahrsten Sinne des

Wortes ein »Konzert für Friede und Menschlichkeit«.

Die Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen bedankt sich nochmals vor allem beim OPEC-Fond aber auch bei den beiden anderen Hauptsponsoren Gemeine Wien und dem Bundesministerium für Kultur und Kunst sehr herzlich. ❖

Weitere Detailinformationen findet man auch auf der Khalifé-Webseite (www.marcel-in-vienna.com oder über die GÖAB-Webseite www.saar.at zu finden.)

Das Programmbuch des Konzertes mit Übersetzungen aller Liedtexte auf Deutsch und Englisch sowie Informationen über die Arbeit des Palästinahilfswerks UNRWA kann gegen einen Unkostenbeitrag von 5 Euro über die GÖAB bestellt werden.



Bild: Jamal Saidi

Marcel Khalifé begeisterte 900 BesucherInnen

Gaza: Ein Bericht aus dem größten Gefängnis der Welt

Von Fritz Edlinger

Mitte Juni jährte sich der totale Boykott des Gazastreifens zum zweiten Male. Nach der sogenannten Machtübernahme der Hamas im Juni 2007 rief Israel zu einer völligen Blockade des mit mehr als 1,5 Millionen Menschen extrem dicht besiedelten Gebietes auf und die USA und Europa folgten. Was bei der Bush-Regierung kaum überraschend kam, hat im Falle der EU bei manchen Beobachtern doch einige Überraschung ausgelöst. Die EU hat ihre Boykott-Politik gegenüber Gaza zwar mit schönen Worten zu erklären versucht und auch später im Nahost-Quartett einen besonderen Finanzierungsmechanismus für Projekte an der »Hamas-Regierung« in Gaza vorbei durchgesetzt, es bleibt meines Erachtens aber die Tatsache bestehen, dass sich Europa an der humanitären Katastrophe im Gazastreifen mitschuldig gemacht hat, was bis heute unverändert ist. Daran ändert auch nicht, dass inzwischen einige europäische Regierungen mehr oder minder direkte Kontakte zur Hamas aufgenommen haben, um diese in einen politischen Dialog einzubinden. Denn – und das möchte ich unmis-

sverständlich feststellen – an einer Einbindung der Hamas in den Nahost-Friedensprozess führt kein Weg vorbei. Das ist keine kritiklose Anerkennung ihrer politischen Positionen sondern eine pragmatische Notwendigkeit. Zum einen ist es demokratiepolitisch völlig inakzeptabel, eine Partei, welche bei den letzten demokratischen Wahlen in Palästina eine deutliche Mehrheit erhalten hat, einfach zu ignorieren, zum anderen ist es ein schlichtes Gebot der Menschlichkeit, sich der völkerrechtlich äußerst fragwürdigen Politik der kollektiven Bestrafung der Bevölkerung im Gazastreifen entgegenzustellen. Gerade bei Europa, das sich gerne als Hort der Humanität und der Menschenrechte darstellt, ist dies unverständlich. Völlig inakzeptabel wird dies seit den jüngsten Parlamentswahlen in Israel und der Schaffung einer ultrarechten Regierung. Wer Typen wie Avigdor Lieberman empfängt und diese damit als akzeptable Partner auf dem internationalen Parkett akzeptiert, der hat keinerlei Recht, das Gespräch mit den Repräsentanten der Hamas zu verweigern.*

Unterstützen Sie die Projekte der GÖAB in Gaza!

Die »Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen« (GÖAB) bereitet zwei konkrete Hilfsprojekte in Gaza vor. Es sind dies

- Aufbau eines mobilen physio-/psychotherapeutischen Dienstes für die Bewohner von Gaza-Nord, Jabalia Beit Lahiya und Beit Hanoun. Projektpartner: El Wafa Hospital.
- Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von TherapeutInnen einschlägiger Institutionen in Gaza.

Nähere Informationen auf der GÖAB-Webseite www.saar.at oder direkt im Sekretariat der GÖAB unter Tel: 01 5267810, Fax: 01 5267795 oder E-Mail: office.vienna@saar.at.

Spenden sind erbeten auf das GÖAB-Konto Nr. 00555288000 bei der Bank Austria, BLZ 12000.

Die GÖAB hat im Mai (11. bis 18. Mai) eine Fact-Finding-Mission nach in den Gaza-Streifen entsandt, welche aus Dr. Tarek Afifi, einem führenden Funktionär der Österreichisch-Arabischen Ärzte- und Apothekervereinigung, und Heidemarie Neumann, einer Wiener Physiotherapeutin, bestand. Diese Reise sollte vor allem die professionelle Grundlage für ein geplantes Hilfsprojekt im Gazastreifen legen. Ein ausführlicher Bericht wurde im Heft 72 der GÖAB-Materialien veröffentlicht.

Wir haben in diesem Heft aber einige andere Berichte (z. B. den Bericht von George Galloway über seinen spektakulären Hilfskonvoy im vergangenen Februar) und Beiträge (siehe vor allem jenen von Norman Finkelstein, der unmittelbar nach seinem skandalisierten aber ausgezeichneten Vortrag in Wien in den Gazastreifen gereist ist) veröffentlicht. Besonders möchte ich auch auf die internationale Kampagne »Free Gaza« (www.freegaza.org) hinweisen, die der treibende Motor der meisten internationalen Solidaritätsaktionen mit Gaza ist und ohne deren Unterstützung unsere Fact-Finding-Mission in Gaza nicht so effizient und erfolgreich verlaufen worden wäre. ❖

Anmerkung

** Zur Vermeidung eines Missverständnisses möchte ich an dieser Stelle unmissverständlich klar machen, dass ich damit rassistische Nationalisten wie Lieberman nicht auf eine Stufe mit den Repräsentanten der Hamas und anderer dem sogenannten Friedensprozess kritisch gegenüber eingestellter Organisationen stellen möchte. Auch wenn ich die Aktionen mancher palästinensischer Gruppen für terroristisch und letztlich auch kontraproduktiv halte, so üben die meisten Angehörigen dieses politischen Lagers ihr legitimes und auch völkerrechtlich akzeptiertes Recht auf Widerstand gegen Besetzung und Fremdberschaft aus. Lieberman und Konsorten sind demgegenüber Repräsentanten eines rassistischen, expansionistischen und völlig undemokratischen neokolonialistischen Projektes.*

Mobile Physio- / Psychotherapie für Gaza

Das Al Wafa Rehabilitation Hospital in Gaza ist das einzige spezialisierte Spital im gesamten Gazastreifen. Es wird von einer privaten humanitären Organisation betrieben. Im Zuge des österreichischen Projektes soll für drei Städte / Stadtviertel (Bet Lahia, Jabalia und Gaza City Nord) ein mobiler Therapiedienst aufgebaut, der die aus dem Spital entlassenen PatientInnen zuhause weiter betreut. Diese Teams sollen aus Physio- und Psychotherapeuten sowie SozialarbeiterInnen bestehen.



Das Al Wafa Rehabilitation Hospital: unser Projektpartner

Projekträger:

Gesellschaft für Österreichisch-Arabishe Beziehungen
Österreichisch-Arabishe Ärzte- und Apothekervereinigung

Spenden sind erbeten auf
Girokonto Nr. 0055288003
bei Bank Austria BLZ 12000



Ein bereits völlig fertiggestellter Neubau des Spital wurde im Zuge des jüngsten Krieges schwer beschädigt



Behinderte Kinder und Jugendliche: unsere besondere Zielgruppe

Benefizabend mit Angela Waldegg, Marwan Abado und Alp Bora

Ein schöner Erfolg

Der Abend war ein schöner Erfolg. Es hat schlicht und einfach ziemlich alles gepasst: Die bunten und Friedenssehnsucht wunderbar ausstrahlenden Bilder von Angela Waldegg, die von ihr perfekt ausgesuchten und selbst vorgetragenen Texte, die musikalischen Darbietungen von Marwan Abado und Alp Bora – aber auch das von der RZB dankenswerter Weise zur Verfügung gestellte »Drumherum«, sprich die Ausstellung, die Saalgestaltung und das Buffet. Und die Begrüßungsworte von Generaldirektor Dr. Herbert Stepic, gleich in Doppelfunktion als Generaldirektor der RZB-International und als Präsident der

Österreichisch-Arabischen Handelskammer gehalten, haben sehr gut dazu gepasst. Die knapp über 100 TeilnehmerInnen haben einen äußerst gelungenen Abend verbracht, der noch lange über das offizielle Ende des Programms angedauert hat.

Und der Verkauf – immerhin war es ein Fund Raising Abend für unsere Projekte in Gaza – war zufriedenstellend. Das bedeutet – ganz offen gesagt – dass wir uns doch ein wenig mehr erhofft hatten. Dennoch bzw. gerade deshalb bedanken wir uns bei den Käuferinnen und Käufern von Bildern, werden diese Aktion aber über unsere Webseite fortsetzen. Wir hoffen, dass sich

doch noch der eine oder die andere KäuferIn finden wird. Nähere Details sind unserer Homepage zu entnehmen. ❖

Direkte finanzielle Unterstützung für unsere Projekte bitte auf folgendes Girokonto:

Kontonummer:
00555288000 bei
der UniCredit-Bank
Austria, BLZ 11000



Angela Waldegg mit Marwan Abado und Alp Bora

Kein Licht am Ende des Tunnels

Reise nach Basra, Mai 2009.

Nach mehr als dreieinhalb Jahren war ich im Mai 2009 wieder in Basra, Irak. Es hat sich nicht viel verändert seit meinem letzten Besuch: Wie schon vor Jahren so lagert auch heute der Abfall in den Straßen der Stadt. Und nach wie vor sehe ich die Kinder, die Benzin in Plastikkanistern oder -flaschen verkaufen. Es sind Buben im Alter von 8, 10 oder höchstens 12 Jahren, die um diese Tageszeit eigentlich in der Schule sein sollten. Aber diese Kinder müssen bereits selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen bzw. für den ihrer gesamten Familie, sie saugen das Benzin mit dem Mund durch Schläuche ab – und gefährden damit ihre Gesundheit aufs höchste. Kinder und alte Frauen betteln an den Kreuzungen, manche Kinder verkaufen Obst oder Getränkedosen, sie stehen mitten im Verkehrsgetümmel und atmen den ganzen Tag hindurch die Abgase ein. Und, ich traue meinen Augen nicht: Kühe gehen auf den Straßen und suchen nach den wenigen Grashalmen inmitten der Abfallhaufen und fressen Abfall.

Die Sicherheitslage hat sich gebessert, die Menschen wagen sich wieder auf die Straßen, auch nachts. Aber es gibt unglaublich viele Kontrollposten in den Straßen, Polizei und Militär ist überall präsent und die Autoschlangen stauen sich vor den Kontrollposten und erzeugen ein Chaos in den Straßen. Der Zustand der Nebenstraßen ist unbeschreiblich: Löcher bis zu ei-

nem Meter Tiefe in den nicht asphaltierten Straßen, Hausmauern, die zerbröckeln, riesige Abwasserpfützen gemischt mit Abfall.

Die Lage auf dem Gesundheitssektor ist nach wie vor verheerend. Anfang Mai gibt es schon Tausende durchfallerkrankte Kinder in Basra. Die Temperatur beträgt bereits 40 Grad – im Sommer werden es bis zu 55 sein – und die Wasserqualität ist nach wie vor katastrophal. Wer auf Leitungs- oder gar Flusswasser angewiesen ist, ist hochgradig gefährdet, speziell die Kinder, die noch nicht ausreichend Abwehrkräfte entwickelt haben. Und auch andere Infektionserkrankungen breiten sich aus: gerade jetzt herrscht eine Masernepestidemie, als es noch kühler war, grassierte Keuchhusten. Ich sehe etliche Kinder mit Feuchtblattern in diesen Tagen. Die Impfprogramme konnten im Laufe der letzten Jahre nicht lückenlos durchgeführt werden. Die schlechte Sicherheitslage war schuld, auch die Tatsache, dass vielen Kindern der Schulbesuch nicht möglich ist, viele Impfkampagnen finden ja in den Schulen statt. Abgesehen davon ist die durchgehende Kühllhaltung der Impfstoffe nicht möglich, aufgrund der fehlenden bzw. immer wieder unterbrochenen Stromversorgung – so sind die Impfstoffe, die verabreicht werden, oft gar nicht mehr wirksam. Es gibt viele Fälle von Tollwut bei Menschen, eine noch immer tödlich verlaufende Krankheit. Wenn man die vielen streunenden Hunde

sieht, die im Müll nach Nahrung suchen, der praktisch überall herumliegt, so ist das auch nicht weiter verwunderlich. Und die vielen Wasserkanäle, die durch die Stadt ziehen, sind ein ständiger Hort von Krankheitserregern: die dicke, schmutzigbraune Brühe, verbreitet einen furchtbaren Gestank und ist der beste Brutplatz für Insekten, Parasiten und Ungeziefer.

Im Kinderspital hat man auf den Gängen und teilweise auch in den Zimmern die Deckenverkleidungen entfernt, weil dort zwischen den Rohren und Leitungen Tausende Ratten hausten. Die Fußböden des Krankenhauses sind mit Ungeziefer aller Art verseucht, der Zustand des Spitals ist noch viel schlimmer als zuvor, die gesamte Bausubstanz ist verrottet. Die von uns renovierte Kinderkrebstation bleibt eine positive Ausnahme in diesem Krankenhaus. Ich kenne den Grund nicht, warum die Medikamentenversorgung im Irak noch immer nicht funktioniert: Gibt es tatsächlich kein Geld? Verschwindet das Geld durch die allgegenwärtige Korruption? Ist es schlechtes Management? Ist es die Inkompetenz der Verantwortlichen? Ich weiß es nicht, aber was immer der Grund sein mag: Tatsache ist, dass die Ärmsten die Leidtragenden sind – und ihnen gilt unsere Hilfe.

Ganz besonders verheerend ist es, dass nahezu alle Gebildeten das Land verlassen haben. Man trifft kaum jemanden mehr, der Englisch spricht. Der Analphabetismus steigt unaufhaltsam, unzählige Kinder konnten im Laufe der letzten 18 Jahre keine Schule mehr besuchen.

Zusammenfassend kann ich sagen: Der Irak ist ein zerstörtes Land, ein gescheitertes Land. Seine historischen und kulturellen Wurzeln wurden zerstört, die Umwelt ist

zerstört, die banalsten Lebensgrundlagen sind zerstört, die Gesellschaft ist zerstört – und die Menschen sind psychisch zerstört. Wo beginnen? Wie kann hier ein Wiederaufbau in die Wege geleitet werden, ohne befürchten zu müssen, dass das in Angriff genommene Projekt kläglich scheitern muss aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen, weil die einfachsten Voraussetzungen fehlen? Noch nie wurde mir das Ausmaß der Zerstörung dieses Landes so bewusst wie während dieser letzten Reise. Einer der Ärzte beschrieb es treffend: »Es gibt kein Licht am Ende des Tunnels!«

Und doch habe ich einen Lichtschimmer gesehen und erlebt: Während des medizinischen Kongresses, zu dem ich eingeladen war, gab es eine Darbietung einer Kindergruppe – sie alle hatten Krebs und wurden durch unsere Medikamente geheilt: Diese Kinder, die gesund vor mir standen, wären tot – ohne unsere Hilfe, ohne unsere



Spenden, ohne unsere Arbeit, ohne unser Engagement. Die Kinder sangen von der Hoffnung und vom Glück – und das inmitten all des Chaos und der furchtbaren Lebensbedingungen, die noch immer im Irak herrschen – das soll auch uns Hoffnung geben und die Motivation, weiter zu arbeiten: Ein Arzt erzählte mir während dieser Tage: »Österreich ist sehr berühmt bei unseren Menschen hier. Wenn ein Kind zurückkehrt nach der Behandlung in Europa, dann feiert das ganze Dorf ein Fest. Und die Großfamilie des Kindes, die oft aus hundert Menschen oder mehr besteht, kommt zusammen und alle hören – und sehen – was die Menschen in diesen Ländern für unsere Kinder getan haben. Menschen im Westen empfangen unsere kranken Kinder und schicken sie uns gesund zurück. Und bei diesen Festen in den Dörfern werden viele Friedens- und Segenswünsche an die unbekanntenen Helfer in Europa geschickt. Früher wurden Verwün-

schungen gegen den Westen ausgesprochen, weil er uns den Krieg brachte. Das ist bei unseren Menschen anders geworden, ihr Denken hat sich durch Euch verändert!«

Und ich fragte mich: Erreichen wir mit unserer Arbeit viel mehr, als wir auf den ersten Blick erkennen können? Frieden in einem Land zu stiften, wo seit fast 30 Jahren Krieg herrscht, ist ein schöner Erfolg für uns.

Lesen Sie den ganzen Reisebericht: www.saar.at/aladin/report16d.htm

Ich bitte alle, die diese Zeilen gelesen haben, sich zu überlegen, wie wir – trotz Finanzkrise – weiterhelfen können. Die armen, kranken Menschen in Basra brauchen uns, das Leben ihrer Kinder liegt tatsächlich in unserer Hand. ❖

DR. EVA-MARIA HOBIGER

Spenden für die Kinder in Basra erbeten an:

*»Aladins Wunderlampe« bei der Erste Bank Wien
(BLZ 20111) Konto Nr. 28520096800*



Eine Chronologie der GÖAB-Aktivitäten vom 12.12.2008 bis 1.7.2009

- 12.–19.12.: Projektreise Palästina und Teilnahme an Staatsbesuch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in den Palästinensischen Autonomiegebieten.
- 2.1.: Fritz Edlinger spricht auf Gaza-Demonstration am Stock im Eisen Platz in Wien.
- 9.1.: Fritz Edlinger moderiert Abschlusskundgebung der Gaza-Demonstration am Ballhausplatz.
- 21.1.: Vortrag von Dr. Eva-Maria Hobiger in Schule in Klosterneuburg.
- 4.2.: Fritz Edlinger nimmt an Diskussionsveranstaltung »Israel – Palästina. Friede braucht Gerechtigkeit« in Graz teil.
- 19.2.: Fritz Edlinger und Nadia Arouri bei Diskussionsveranstaltung »Freiheit für Palästina. Gaza muss leben!« in Schwechat.
- 6.3.: Solidarität mit Gaza. Fund-Raising-Veranstaltung zugunsten der notleidenden Menschen in Gaza. HdB 22. (Gemeinsam mit Österreichisch-Arabischer Ärzte- und Apothekervereinigung und Palästina-Forum).
- 24.3.: OPEC-Fund Generaldirektor Suleiman Al Herbish überreicht im Rahmen einer Pressekonferenz GS Fritz Edlinger eine Auszeichnung für die langjährigen Leistungen der GÖAB auf dem Gebiet der Menschenrechte und der Solidarität. Diese Auszeichnung war mit einem Betrag von 50000 US-Dollar dotiert.
- 27.3.: Vorträge von Dr. Eva-Maria Hobiger in Zürich.
- 28.–31.3.: Dienstreise von Dr. Eva-Maria Hobiger nach Damaskus.
- 29.3.: Rede von Fritz Edlinger bei Veranstaltung der Palästinensischen Gemeinde in Wien.
- 15.4.: »Racism in Israel. Israeli education vis-avis the Palestinians« lecture by Nurit Peled-Elhanan im Albert Schweitzer Haus. (Gem. mit Women in Black and Jewish Voice for a Just Peace in the Middle East).
- 27.4.: GÖAB-Präsident Karl Blecha und Generalsekretär Fritz Edlinger als Teilnehmer beim Staatsbankett von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer zu Ehren von Präsident Bashar Al Assad.
- 28.4.: »Um Hoffnung kämpfen« Vortrag von Felicia Langer im Festsaal der Bezirksvorstehung Alsergrund. (Gemeinsam mit Palästina-Forum).
- 3.–10.5.: Dienstreise von Dr. Eva-Maria Hobiger nach Basra/Irak.
- 6.5.: Vortrag von Dr. Eva-Maria Hobiger bei Onkologie-Kongress in Basra/Irak.
- 11.–18.5.: Fact-Finding-Mission in Gaza (Fritz Edlinger gemeinsam mit Dr. Tarek Afifi und Heidemarie Neumann).
- 3.6.: Besuch der jemenitischen Sozialministerin Dr. Al-Razzak A. Hummed Al-Hawri zu Gesprächen bezüglich eines SOS-Kinderdorfes; Abendessen mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer.
- 4.6.: Vortrag von Dr. Eva-Maria Hobiger in einer Schule in Wien 22.
- 21.6.: Ankunft der 17-jährigen Doah und Vater zu Behandlung in Innsbruck. Ankunft des 7-jährigen Ali und Großmutter zu Behandlung in Graz.
- 22.6.: Sehnsucht nach Frieden. Ein Benefizabend mit Angela Waldegg, Marwan Abado und Bora (gemeinsam mit RZB und Österreichisch-Arabischer Handeldskammer).

- 25.6.: Gründung einer Landesgruppe Steiermark.
Konzert für Palästina mit Marwan Abado und Peter Rosmanith in Graz.
- 26.6.: Gaza Mai 2009: Ein Bericht aus dem größten Gefängnis der Welt. Von ihrer jüngsten Fact-Finding-Mission nach Gaza berichten: Dr. Tarek Afif, Fritz Edlinger und Heidemarie Neumann. (Gemeinsam mit Österreichisch-Arabischer Ärzte- und Apothekervereinigung).
- 30.6.: Konzert mit Marcel Khalifé im Wiener Rathaus anlässlich des 60. Bestandsjubiläums der UNRWA.
- 1.7.: Empfang von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer für Marcel Khalifé, Karen Koning AbuZayd und Suleiman Al Herbish.
Pressekonferenz mit UNRWA-Generalkommissarin Karen Koning AbuZayd und OPEC-Fund Generaldirektor Suleiman Al Herbish. ❖

GÖAB Öffentlichkeitsarbeit

Eine Chronologie der GÖAB-Öffentlichkeitsarbeit der letzten Monate

- 29.12.: Fritz Edlinger veröffentlicht eine Erklärung »Israels Angriffe auf Gaza sind auf das Schärfste zu verurteilen«.
- 30.12.: Fritz Edlinger richtet einen Leserbrief an »Die Presse« als Stellungnahme zu einem am 30.12. veröffentlichten Kommentar von Amos Oz. (Wurde nicht veröffentlicht.)
- 31.12.: Interview von Fritz Edlinger in »Österreich« zu den Vorgängen in Gaza.
- 2.1.: Fritz Edlinger spricht am Stock im Eisen Platz in Wien bei der Abschlusskundgebung der Demonstration »Stoppt das Massaker in Gaza«.
- 3.1.: Leserbrief von Fritz Edlinger an den »Standard« zur Berichterstattung über die Ereignisse in Gaza und den diversen Solidaritätsaktionen in Wien. (Wurde veröffentlicht.)
- 4.1.: Offener Brief an BM Spindelegger und Kommissarin Ferrero-Waldner bezüglich der Stellungnahme der tschechischen Präsidentschaft zu Gaza.
- 9.1.: Stellungnahme an den »Standard« zu einem am 9.1. veröffentlichten Kommentar des israelischen Botschafters. (Wurde nicht veröffentlicht.)
- 9.1.: Fritz Edlinger moderiert die Abschlusskundgebung einer Gaza-Demonstration am Ballhausplatz.
- 12.1.: GÖAB veröffentlicht gemeinsam mit 94 anderen Organisationen eine Erklärung »Stoppt das Massaker in Gaza«.
- 4.2.: Teilnahme von Fritz Edlinger an einer Podiumsdiskussion »Israel-Palästina. Friede braucht Gerechtigkeit« an der UNI-Graz.

- 11.2.: Erklärung von Fritz Edlinger »Was kommt nach dem Friedensprozess? Einige Betrachtungen zum Rechtsruck in Israel und dessen Auswirkungen auf den ›Friedensprozess‹«. (Veröffentlichung auf der GÖAB-Webseite.)
- 19.2.: Teilnahme von Fritz Edlinger an Podiumsdiskussion »Freiheit für Palästina. Gaza muss leben!« in Schwechat.
- 26.2.: Leserbrief an den »Kurier« wegen eines Kommentars von Ioan Holender. (Wurde nicht veröffentlicht.)
- 17.3.: Presseaussendung von Fritz Edlinger »Wird die EU auch eine rechtsradikale israelische Regierung boykottieren?«.
- 18.3.: Presseaussendung GÖAB-Präsident Karl Blecha zu der Aufnahme irakischer Flüchtlinge in Europa »Für österreichische Beteiligung am EU-Irak-Flüchtlingsprogramm«.
- 19.3.: Interview mit Fritz Edlinger in Ö 3 (zur irakischen »Schuhwurfattacke«).
- 24.3.: Teilnahme an einer Pressekonferenz des OPEC-Funds.
- 29.3.: Ansprache von Fritz Edlinger bei der Veranstaltung der Palästinensischen Gemeinde in Wien anlässlich des »Tags des Bodens«.
- 4.4.: Leserbrief »Sind israelische Populisten besser als europäische?« von Fritz Edlinger an »Die Presse« zu einem Kommentar von Martin Engelberg. (Wurde nicht veröffentlicht.)
- 5.4.: Leserbrief von Fritz Edlinger an die »Wiener Zeitung« zu einem Interview mit dem israelischen Botschafter. (Wurde veröffentlicht.)
- 10.4.: Interview mit der Syrischen Presse Agentur über die österreichisch-syrischen Beziehungen sowie die generelle Lage im Nahen Osten.
- 26.6.: Fritz Edlinger spricht auf Veranstaltung »Gaza Mai 2009« in Wien.
- 30.6.: Fritz Edlinger moderiert das Konzert von Marcel Khalifé im Wiener Rathaus.
- 1.7.: Fritz Edlinger nimmt an Pressekonferenz von UNRWA-Generalkommissarin Abu-Zayd und OFID-Generaldirektor Al Herbish teil.
- 8.7.: Fritz Edlinger veröffentlicht anlässlich des 5. Jahrestages des Gutachtens des Internationalen Gerichtshofes eine Erklärung »Der israelische ›Sicherheitszaun‹ und die internationale Doppelmoral«.

In diesem Zeitraum wurde von unserem kostenlosen elektronischen Newsletter insgesamt 68 Ausgaben verschickt. Bestellungen sind jederzeit über unsere Webseite www.saar.at möglich. Aus unserer Materialienreihe sind in diesem Zeitraum insgesamt drei Hefte erschienen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch neuerlich auf die Kolumne »Für Sie gelesen« auf unserer Webseite www.saar.at hinweisen, wo regelmäßig interessante Neuerscheinungen vorgestellt werden. ❖



Das aktuelle Heft II/2009

INTERNATIONAL Die Zeitschrift für internationale Politik

Schwerpunkt: Gaza – Das größte Gefängnis der Welt
Irland | Obama | NATO | EZA – Österreich | Somalia | Naher Osten
Sudan | Iran | Neokapitalismus | Europäische Union | Wirtschaft

Kostenloses Probeheft unter E-Mail: office@international.or.at, www.international.or.at

GÖÄR Spendenaktion

**Zwischen dem 6. Dezember 2008 und dem 20. Juli 2009
haben wir wieder zahlreiche Spenden erhalten. Wir danken
den nachstehend angeführten Damen und Herren, aber auch den
anonymen Spenderinnen und Spendern, recht herzlich
für ihre Unterstützung.**

Eva Alber, Villach
AHS Theodor Kramer, Klasse 2a, Wien
AMSA, Waffelstanderlös
Dr. Taher Asimi, Ternitz
Mag. Magda Assem, Wien
Dr. Sami Ayad, Wien

Backaldrin Holding AG, Wien
Dr. Talal Bamieh, Eisenstadt
Dipl. Ing. Gerhard Bauer, Wien
Dr. Hannes Bauer, Ziersdorf
Dr. Georg Bilek, Wien
Maria Bilek, Wien
Maria Binder, Wien
Erna Böck, Wildendürnbach
Elisabeth Brandstetter
Dr. Franz Brichacek, Wienerwald
Dipl. Ing. Ursula Brunbauer, Gaaden
Frieda Burgstaller, Spittal/Drau
Bundesgymnasium Klosterneuburg
Renate Bursik, Wien

Caritas der Erzdiözese Wien
Prim. Dr. Mohammed Charkasi, Eisenstadt
Dr. Christa Chorherr, Wien
Fam. Christiaanse, CH
Alfred Copi, Bruck an der Mur
Friederike Costan, Mariapfarr
Dr. Herberth Czermak, Wien

Univ. Doz. MR Dr. Walter Danielczyk, Wien
Manfred Dönz, Schruns
Mag. Helene Dostal, Hadersdorf
Doris Dräxler, Innsbruck
Dr. Dorothea Duda, Wien
Prof. Mag. Oskar Dür, Graz

Josef Eckl, Brückl
Anna Eder

Monika Egger, Seefeld
Eine Welt Gruppe, Wien
Ulrich Eise, Innsbruck
Maysara El-Masri, Wien
Wilfrid Engel, Graz

Dr. Michael Falkensammer, Wels
Annaliese Federer, D
Dr. Bernhard Feichtinger, Salzburg
Eva Friesecke, CH
Katharina Füreder, Linz

Mag. Franz Grill, Wilhering
Monika und Gert Garbeis, Kematen
Dr. Merten Gareiss, Lilienfeld
Werner Gerold, Feldkirch
Dr. Maria Girgis, Wildungsmauer
Dr. Annelies Glander, Wien
Elisabeth Gollackner, Bad Gastein
Birgit Johanna Grimm, CH
Helene Grünberger, Wien
Mag. John Gudenus, Wien
Bodo Gutmann, Klagenfurt

Dr. Maria Hackauf, Wien
Mustafa Abdul Hadi, Wien
Mag. Wolfgang und Heidi Haid, Wien
Prim. Dr. Abdul Hak-Hagir, Waidhofen
Dr. Mostafa Haschemi, Schruns
MR Dr. Franz Hasengschwandner, Bad Leonfelden
Alois Hasler, Judenburg
Peter Hauptmann, Graz
Dr. Gerhard Heger, Neulengbach
Dipl. Ing. Peter Herbst, Groß-Sierning
Mag. Klaus Herndl, Wien
Sigrun Himmler, Mannersdorf
Dr. Abdelafu Hirbawi, Wien
Dr. Elisabeth Hlavac, Wien
Mag. Iduna Holik, Wien

Dr. Richard Hornich, Wien
 Helmut Hossinger, Judendorf
 Hedda Hoyer, Wien
 Dr. Wilfried Huber, Salzburg
 Dr. Irmgard Hutter, Wien
 Hygieia Bezirksärzterverein, CH

Dr. Asis Jahjah, Siegendorf
 Sigrid Juen, Feldkirch

Ing. Helmut Kaiser, Hard
 Stefan Kammerhofer, Wien
 Mag. Awni Karaman, Perchtoldsdorf
 Mag. Nadin Karaman-Mandic, Wien
 Dr. Inge Karas, Wien
 Dr. Otto und Christine Kaspar, Innsbruck
 Univ.Prof. Dr. Konrad Kiener, Otttang
 Mag. Jeanine Kies, Judendorf
 Gabriela Kieser-Iseli, CH
 Mag. Robert-Marcus Klump, Wien
 Hans Knoll, Graz
 Peter Köck, St. Pölten
 Dipl.Ing. Alfred Kohlbacher, Wien
 Wolfgang Kronfuss, Wien
 Univ.Do. Dr. Heinz Kuderna, Wien
 Edith Kuna, Wien

BM a.D. Erwin Lanc, Wien
 Dr. Fritz Langer, Wien
 Peter Ulrich Lehner, Wien
 Lehrer Kantonschule Pfäeffikon, CH
 Lehrerschaft KSA-Nuolen SZ
 Erna Lenhardt, Wien
 Prof. Dr. Kenneth Lewan, D
 Hedda Löffler, Wien

Univ.Prof. Dr. Helmut Madersbacher, Innsbruck
 Erika Mahfouz, Tainach
 Prof. Mag. Dr. Franz Mandl, Graz
 Dr. Michael Matzner, Wien
 Mayr-Melnhof Timber Trading GmbH, Leoben
 Dr. Gerhard Mitschanek, Linz
 Heinz Morgan, Wien

Dr. Salman Salaheddin Nassr, Linz
 Gertrud Nepp, Tribuswinkel,
 Johann Nepp, Baden
 Dr. Christian Operschall, Wien

Ilse Pauls, Gablitz
 Pfarre Hohenweiler

Fritz Pfeifer, Uttendorf
 Oskar Pirnbacher, St. Veit
 Prim. Dr. Alfred Plesser, Tulln
 Karl Postl, Miesenbach
 DDr. Reinhard Proksch, Wien
 Dr. Alois Puntigam, Graz

Liliane Raimerth, Wien
 Peter Rath, Wien
 Herta Rebasso, Klosterneuburg
 Irmgard Richter, Gmunden
 Susanne und Thomas Riebl, Obertrum am See
 Dr. Christoph Rieder, Wien
 Stefanie Ringer, Vöcklabruck
 Veronika Rochhart, Graz

Dipl.Ing. Haythem R. Sardest, Asten
 Mag. Gerhard Sarman, Pfaffstätten
 Dr. Johann Schätz, Stadt Haag
 Dr. Reto Schaffner, CH
 Ing. Wolfgang Schubert, Graz
 Dr. Camillo Schwarz, Brunn am Gebirge
 A.Seisenbacher GmbH, Wien
 Dr. Dieter Semmelrock, Klagenfurt
 Dr. Karl Singer, Bad Vöslau
 Dr. Rainer Sittenthaler, Linz
 Maria Soldan, Laa/Thaya
 Dr. Klaus Sperlich, Wien
 Helga Strasser, Petzenkirchen
 Mag. Dr. Anna Strudl, Wien
 Dr. Ernst Stummer, Mödling
 Ahmad Sununu, Wien

Dr. Johann Taucher, Graz
 Dr. Andrea Taucher-Kloneg, Vasoldsberg/Graz
 Dr. Edelmet Tichy, Einoede
 Gerhard Tomicek, Wien
 Dr. Helmut und Lore Trattinig, Hartberg
 Ing. Max Treiber, Graz
 Mag. Ronald Tschsch, Wien

Bruno Ulrich, Wien

Franz Weber, Großweikersdorf
 Urs Weber, Altendorf
 Franz Winkler, Poellau

Dr. Karl Zach, Wien
 Prim. Univ.Prof. Dr. G. Zalaudek, Warmbad Villach
 Agnes und Franz Zessner, Wien
 Dr. Karl und Susanne Zweymüller-Moser, Wien ❖

GÖAB-Schriftenreihe

Ich bestelle:

- Palästina im Juni 2007**
Mit Beiträgen von Tarafa Baghajati, Mustafa Barghouthi, Robert Fisk, Institute for Middle East Understanding (IMEU), Rami G. Khouri, Marie-Luise Knott, Gideon Levy, Pax Christi und Ludwig Watzal; Heft 63 (6/2007) 10,-
- 25 Jahre Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen**
Mit Beiträgen von Karl Blecha, Petra Weyland und Hans Winkler; Heft 64 (12/2007) 5,-
- Der Islam und der Kreuzzug gegen den Terror aus anderer Sicht**
Mit Beiträgen von Graham Fuller, Paul Craig Roberts und John Whitbeck; Heft 65 (Februar 2008) 10,-
- Die UN-Teilungsresolution & ihre völkerrechtlichen & historischen Hintergründe**
Von Yvonne Schmidt; Heft 66 (März 2008) 5,-
- Die Neokons und der »Neue Nahe Osten« – Theorie und Praxis einer imperialistischen Umgestaltung**
Mit Beiträgen von Noam Chomsky, Robert Pollin and Heidi Garrett-Peltier, David Rose, Robert Fisk; Heft 67 (April 2008) 10,-
- 60 Jahre Al-Nakba**
Mit Beiträgen von Henry Siegman, Jimmy Carter, Aijaz Zaka Syed, Mahmoud al-Zahar, Karen Koning Abu Zayd, Nizar Sakhnini, Hannah Mermelstein und Marion Gräfin Dönhoff; Heft 68 (Mai 2008) 10,-
- Österreichs diplomatische und entwicklungspolitische Strategien im Nahostkonflikt**
Von Susanne Elisabeth Ziegler; Heft 69 (November 2008) 10,-
- Iran 2008 – Kritischer Dialog, Sanktionen oder militärischer Angriff?**
Vortrag von Bahman Nirumand; Heft 70 (Jänner 2009) 2,⁵⁰
- Warum der Waffenstillstand scheitern musste. Über die Hintergründe des Krieges im Gazastreifen**
Von Ivesa Lübben; Heft 71 (Februar 2009) 5,-
- Gaza Mai 2009 – Ein Bericht aus dem größten Gefängnis der Welt**
Mit Beiträgen von Tarek Afifi, Fritz Edlinger, Norman G. Finkelstein, George Galloway und Heidemarie Neumann; Heft 72 (Juni 2009) 5,-

Name:

Straße:

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: GÖAB

1150 Wien, Anschützgasse 1

Fax: +43 (0)1 5267795

Ihr Beitritt
unterstützt unsere
humanitäre Arbeit!

Beitrittserklärung

Ich trete der
»Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen« bei, als

- Einzelmitglied** (jährlich € 50,- Mitgliedsbeitrag)
- Firma / Institution** (jährlich € 500,- Mitgliedsbeitrag)
- Sponsor** (jährlich € 5 000,- Mitgliedsbeitrag)

Name:

Beruf:

Unternehmen (bei Firmenmitgliedern):

Adresse:

Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an:
»Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen«
Anschützgasse 1, 1150 Wien

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
1150 Wien, GZ 02Z033320S



Impressum: **Medieninhaber:** Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (GÖAB),
Anschützgasse 1, 1150 Wien, Telefon: +43 (0)1 5267810, Telefax: +43 (0)1 5267795
Internet: www.saar.at, **E-Mail:** office.vienna@saar.at, **Grafik:** Lanz, **Druck:** Bauer Druck, Wien